

20 Jahre Nachhaltigkeit in Thalwil

In der Gemeinde Thalwil beschäftigen sich seit 20 Jahren Politikerinnen und Politiker, Mitarbeitende in der Gemeindeverwaltung sowie Bewohnerinnen und Bewohner mit der Nachhaltigkeitsgestaltung. Die damaligen «Protagonisten der Nachhaltigkeit» sind oft heute noch aktiv und helfen mit, nachhaltige Werte in unserer Gesellschaft zu fördern und zu erhalten. Einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeitsgestaltung leistet seit 18 Jahren der Verein Ökopolis Thalwil.

Wertediskussion – Wertebeurteilung

Die Basis beim nachhaltigen Gestaltungsprozess ist die Wertediskussion und die daraus resultierende Wertebeurteilung. Die Wertevorstellungen der Menschen in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales prägen den

Gestaltungsprozess. Die bisher grössten Schwierigkeiten sind bei der Wertediskussion erfahrungsgemäss die unterschiedlichen Wertvorstellungen bei der Wahl der Mass- und Zeiteinheiten. Die ökonomischen Werte weisen meist einen klar ermittelten Preis auf. Anders sind die Eingaben bei den ökologischen und sozialen Werten. Diese beinhalten vorerst qualitative Parameter, die im Rahmen der politischen Aufarbeitung in der Wertebeurteilung quantifiziert werden. Der Wert bei der Ökonomie basiert auf der Frage: Was kostet es? Bei den Werten der Ökologie und des Sozialen hingegen lautet die Frage: Was ist es mir wert?

Die Wertebeurteilung ist notwendig, um die korrekte Anwendung des Werkzeuges «Tripelbudgetierung» zu

gewährleisten. Aus der Wertediskussion und Wertebeurteilung mussten oder müssen von den Politik die relevanten Beurteilungsfaktoren festgelegt werden. Der mathematischen Berechnung mit der Tripelbudgetierung folgt die politische Wertung und deren Umsetzung. Im Laufe der Zeit wurde das Werkzeug «Tripelbudgetierung» weiter entwickelt und gleichzeitig vereinfacht (man spricht da von «benutzerfreundlich»). Seit Ende 2017 wird in Thalwil anstelle der Tripelbudgetierung die «3D-Entscheidungshilfe» angewandt (siehe Artikel Seite 3).

Man ist versucht, bei Jubiläen die Vergangenheit zu beschreiben. Ich möchte meinen Artikel im AKTUELL gerne mit einigen zukunftsgerichteten Gedanken schliessen. Die Nachhaltigkeitsgestaltung in Thalwil wird auch in Zukunft weiter entwickelt und neuen Erkenntnissen angepasst werden. Was in Zukunft Bestand haben wird, sind die Wertediskussion und die Wertebeurteilung. Weiter erforscht und gesucht wird ebenfalls die schlüssige Methode zur Anwendung und Beschreibung des nachvollziehbaren, sichtbaren und revisionsfähigen Geldflusses! Ja, schliesslich bleiben wir auf dem Pfad der Nachhaltigkeit, der Pfad ist wichtiger als das Ziel.

Hans Langenegger

GEWUSST?

- «Let's go DanaLand» ist von der keltischen Göttin Dana abgeleitet, welche als die Allnährende und Allumfassende angesehen wird. Dana wird ebenfalls als Göttin der Intuition und der Weisheit verehrt.
- 40'000 Tonnen CO₂ werden dank den heute auf Schweizer Strassen kurvenden Elektrobikes jährlich weniger ausgestossen. Denn mit den 233'000 mit Strom betriebenen Velos werden Autofahrten von rund 223 Millionen Kilometern ersetzt.
- Günstige Erdbeeren (Februar bis April) stammen grösstenteils aus einem südspanischen Gebiet, dem es enorm an Wasser fehlt.

Tom Porro



Die Energiewende vor der eigenen Haustüre vorantreiben. Mit diesem Ziel wurde 2017 die «Energie Genossenschaft Zimmerberg» (EGZ) gegründet. Neben umweltfreundlichen Wärmeversorgungs- und Mobilitätslösungen will die Genossenschaft auch bei der Stromversorgung den Markt aufmischen. Neben Photovoltaik-Anlagen fehlt in unserer Region auch ein Netzwerk für

Solarstrom-Produzenten und -Konsumenten. Diese Lücken will die Genossenschaft schliessen.

Mit Solarvignetten – erhältlich für Smartphone, Computer, E-Bike und E-Auto – und Zertifikaten (z. B. für den Haushaltstrom) will die EGZ nicht nur dafür sorgen, dass Sonnenenergie aus unseren Steckdosen kommt, sondern auch den Produzenten in der Region ermöglichen, ihre Anlagen möglichst wirtschaftlich zu betreiben. Denn mit sogenannten Herkunftsnachweisen (HKN) wird dafür garantiert, dass der Strom in der Region erzeugt wird und die Produzenten für den ökologischen Mehrwert fair entschädigt werden.

Weitere Informationen und Bestellungen: e-zimmerberg.ch

Impressum

Herausgeber:
Verein Ökopolis Thalwil
8800 Thalwil
Telefon 044 720 27 60
oekopolis.ch, mail@oekopolis.ch
PC 87-559917-2

Redaktionelle Mitarbeit:
Christine Burgener, Peter Frischknecht,
Lukas Heuss, Hans Langenegger, Käthi Pfister,
Tom Porro, Jürg Stünzi, Eva Willumat Roth

Gestaltung:
Tom Porro – Nachhaltig kommuniziert,
Richterswil

Druck: Schnelldruck Thalwil (R. Gautschi)

Auflage: 180 Ex.



AKTUELL



Mit Suffizienz ins DanaLand?

Gibt es einen Ort, wo es besser ist als auf unserer Erde? Wo man eine zweite Chance bekommt, ein gutes Leben zu führen und wo es genug für alle hat? In der interaktiven Ausstellung DanaLand, die von allen Oberstufenschülerinnen und -schülern und von vielen Thalwilerinnen und Thalwilern besucht wurde, bekamen die Besucher die einmalige Chance, den Exoplaneten zu besiedeln und dort das Leben zu gestalten. In diesem Erlebnisspiel mussten sie wahrheitsgetreu eine Menge Fragen zum eigenen Verhalten beantworten. Dabei

lernten sie, dass eine Entwicklung dann nachhaltig ist, wenn sie den Menschen, die jetzt leben, ermöglicht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne dabei den Menschen, die in Zukunft leben werden, diese Möglichkeit zu nehmen und dass mit Effizienz-, Konsistenz- und Suffizienzstrategien DanaLand erreicht werden kann.

Wissen ist das eine, Tun das andere. Thalwil ist Energiestadt und hat früh bewusst nachhaltige Akzente gesetzt. 2015 äusserte die Schule Thalwil den

Wunsch, auch bei den Schulen die nachhaltige Entwicklung zu fördern. So wurden mit Hilfe eines kantonalen Projektes alle Schulen zu offiziellen Umweltschulen ernannt. Das verpflichtet diese, nachhaltige Projekte zu initiieren, welche Schüler und Lehrer sensibilisieren, ihren Lebensstil zu überdenken und zu ändern. Wir Erwachsene haben vor allem den Jungen gezeigt, dass energieeffiziente Geräte produziert werden können und dass durch Konsistenz Probleme gelöst werden können.

Fortsetzung Seite 2

Editorial



Liebe Leserin Lieber Leser

Unser Symbol ist das Weltei – Sinnbild der fruchtbaren Natur. Es trägt den Keim von neuem Leben in sich. Aber die Welt ist ebenso zerbrechlich wie das Ei. Nötig ist einsichtige **Sorgfalt**. Und sorgfältige **Einsicht**. Dies ist das Credo von Ökopolis.

Thalwil schaut auf 20 Jahre nachhaltige Entwicklung zurück. Was 1998 mit einer Zukunftswerkstatt begann, fand einen ersten Niederschlag in der Umsetzung der Lokalen Agenda 21. Grundlage dazu bildete die Strategie des Bundesrates zur nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz.

Bereits im Jahre 2000 gründete eine Interessengemeinschaft den Verein Ökopolis mit dem Ziel, in der Bevölkerung Partizipations- und Lernprozesse zu initiieren und mit konkreten Projekten der Nachhaltigkeit ein Gesicht zu geben. Pionierhaft setzten sich von da an der Gemeinderat und der Verein Ökopolis mit der Frage auseinander, was nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene bedeutet und wie sie gestaltet und umgesetzt werden kann. Als beratendes Gremium setzte der Gemeinderat die Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit ein, deren Aufgabe die Steuerung und Überwachung der Entwicklungsprozesse für die Nachhaltigkeit in Thalwil ist. Damit hat Thalwil schon lange das Gremium, wie es an der Herbsttagung 2017 des ARE zur Zielerreichung der Agenda 2030 gefordert wurde: einen kommunalen «Nachhaltigkeitsrat».

In all den Jahren hat Ökopolis in Thalwil einiges initiiert: das Label Energiestadt, Wertediskussionen, den Energie- Apéro, Thalwil bringt's, Senioren im Klassen-

zimmer, den Clean-Up-Day, Ausstellungen u.a.m. Im Sinne einer nachhaltigen Gesellschaft engagiert sich Ökopolis sowohl im Café International als auch beim Repair Café. Auch für 2018 hat sich der Vorstand einiges vorgenommen. Eine Übersicht über die Aktivitäten finden Sie unter oekopolis.ch

Dass unser Fussabdruck zu gross und unsere Wegwerfmentalität unethisch ist, wissen wir längst, auch, dass Veränderungen Zeit brauchen. So sind es letztlich die vielen kleinen Schritte, die zu einem Kurswechsel in unserem Lebensstil führen. Von einigen lesen Sie in diesem AKTUELL.

Ich wünsche Ihnen angenehme Lektüre und grüsse Sie herzlich

Christine Burgener
Präsidentin Verein Ökopolis



In Thalwil existiert an allen Schuleinheiten ein durchdachtes Recyclingsystem. Aber diese Strategien alleine reichen nicht, um DanaLand zu erreichen. Unsere nicht erneuerbaren Ressourcen sind beschränkt und müssen geschont werden. Darum sollte vor allem unsere junge Generation sich in Suffizienz üben. Suffizienz heisst so viel wie ausreichen, genügen, weniger. Weniger Ressourcen verbrauchen und einen nachhaltigen Lebensstil pflegen heisst konkret: kleinerer Konsum von materiellen Dingen, weniger fliegen, weniger Fleisch essen usw.



An unserer Schule haben wir verschiedene Projekte angeschoben. Eine fleischlose Woche im Monat ist inzwischen Standard an der Oberstufe. Gemüse und Früchte findet man bei uns im Schulgarten. Die Hochbeete haben unsere Schülerinnen und Schüler gebaut. Einen frischen Salat aus dem Garten sowie reife Erdbeeren pflücken ist ein Erlebnis! Als nächstes Projekt gilt es, einen nachhaltigen Kiosk zu planen.

Das sind nur einige von vielen kleinen Projekten, bei denen unsere Schülerinnen und Schüler die Natur schätzen lernen. Auch unsere Kochgruppe aus der Jugendarbeit arbeitet sehr nachhaltig. So haben die jungen Köche für die Vernissage zu «Let's go DanaLand» einen nachhaltigen Apéro hergestellt – mit saisonalen und fleischlosen Produkten.

An solchen Bespielen lernen die Jugendlichen, wie ein Weniger an Ressourcenverbrauch mit einem Mehr an Lebenszufriedenheit einhergehen kann.

Eva Willumat

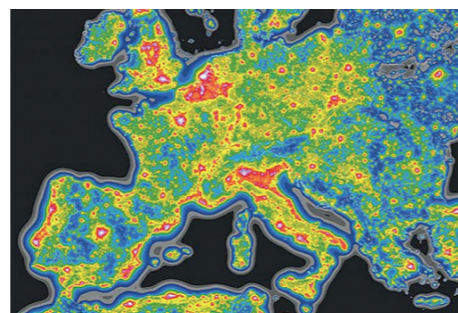
Energie-Apéro

Wenn die Nacht zum Tag wird

Wie viel Licht braucht der Mensch? Wie viel Licht erträgt die Umwelt? Diesen Fragen gingen die Podiumsteilnehmer Jan Rauch, Gemeinderat Thalwil, und Rolf Schatz, Gemeinderat Langnau, am diesjährigen Energie-Apéro nach. Die Gemeinde Thalwil hat seit 2016 einen Masterplan Licht – aber nur die wenigsten kennen ihn (thalwil.ch > Suchbegriff Masterplan Licht).

Bei der Erarbeitung des Masterplans Licht war wichtig, dass auch in diesem Thema die Gedanken der Nachhaltigkeit berücksichtigt wurden. Folgende Ziele wurden formuliert: Vermeidung von Lichtemissionen, Reduktion des Energiebedarfs der öffentlichen Beleuchtung unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte, massvolle Inszenierung öffentlicher Gebäude und Anlagen, Schutz der Naturräume vor unnötiger Beleuchtung u.a.m. Der Masterplan ist behördenverbindlich und dient als Leitbild und raumplanerisches Instrument für die Planung und Ausführung von Leuchten im Aussenraum. Die Gemeinde kann bezüglich Lichtemissionen für die Kern- und Quartierhaltungszonen im Rahmen der Nutzungsplanung Gestaltungs- und Einordnungsvorschriften erlassen. Auch können in der kommunalen Polizeiverordnung Vorgaben wie Verbote oder Einschränkungen gewisser Beleuchtungsarten wie Skybeamer verankert werden. So muss z.B. die Weihnachtsbeleuchtung zwischen 01:00 und 06:00 Uhr ausgeschaltet sein. Für bestehende öffentliche und private Sport- und Freizeitanlagen gilt, dass diese innert zwei Jahren auf Normenkonformität zu überprüfen sind. Allfällig notwendige Korrekturmaassnahmen sollten innert sechs Jahren umgesetzt sein.

In der Podiumsdiskussion, die von Thomas Streiff moderiert wurde, standen die Fragen im Raum, wie viele Normen es braucht, wie pragmatisch die Ziele umgesetzt werden sollen, wie gross die Eingriffe ins Private sein dürfen bzw. sollen. Gemäss Rolf Schatz, der auch Geschäftsführer von Dark-Sky ist (dark-sky.ch), stehen Mensch und Umwelt im Vordergrund, nicht Kosteneinsparun-



gen. Immer häufiger ist heute die Rede von intelligentem Licht, Strassenlampen zum Beispiel, die dimmen, wenn niemand in der Nähe ist. LED-Lampen brauchen wohl massiv weniger Strom, dennoch sinkt der Stromverbrauch in der Schweiz nicht, da immer mehr Licht eingesetzt wird. Was aber die wenigsten wissen: LED-Lampen haben eine verheerende Wirkung z.B. auf die Vermehrung der Nachtfalter; auch Schlafstörungen nehmen zu. Dennoch ist es nicht zielführend, einen Grenzwert zu definieren, da die Menschen sehr unterschiedliche Sensorien haben.

Fazit der Diskussion: Die Natur und der Mensch finden nachts nur Ruhe, wenn es wieder dunkel wird. Der Respekt gegenüber allem Leben erfordert natürliche Dunkelheit. Wie ist eine Verhaltensänderung zu erreichen? Es braucht eine wirkungsvolle Bewusstseinsbildung. Hier besteht Handlungsbedarf. Nachtspaziergänge und öffentliche Führungen können dazu beitragen, die Leute für die Problematik von Licht zu sensibilisieren und sie zu informieren. Politische Prozesse und das effektive Umdenken benötigen Zeit.

Christine Burgener

Agenda

Jeweils donnerstags, 14.00 – 22.00 Uhr
Café International
Alte Landstrasse 100, Thalwil

7. Juli und 3. November 2018
13.00 – 16.00 Uhr
Repair Café

Samstag, 15. September 2018
Clean-Up-Day



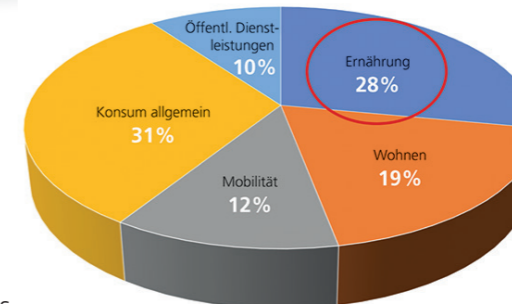
ÖKOPOLIS®

Nachhaltig konsumieren? Clever konsumieren!

An der diesjährigen Generalversammlung vom 19. März hielt Sabine Lerch einen spannenden Vortrag über Ernährung und Umwelt.

Alltäglich sehen wir uns mit Kaufentscheidungen konfrontiert, die auf den ersten Blick unbedeutend scheinen, in der grossen Masse jedoch für Mensch und Umwelt ausschlaggebend sind. Das Projekt «Nachhaltig konsumieren» zeigt anhand konkreter Beispiele auf, worauf man achten sollte.

Unser Leben beansprucht die Umwelt, für unseren Lebensstil benötigen wir Energie und die globalen Ressourcen unserer Erde. Das Diagramm rechts oben gibt dazu eine Übersicht: Gut ein



Viertel der Beanspruchung geht auf das Konto Ernährung. Dies, weil wir uns längst nicht mehr von heimischen Beeren und wilden Möhren ernähren, sondern von Nahrungsmitteln, welche in fernen Ländern angebaut und über weite Strecken zu uns transportiert werden. Das wird drastisch am Beispiel

Kaffee aufgezeigt: Für das Tässchen Kaffee in unserer Hand, 1.25 dl, werden 132 Liter Wasser verbraucht! Bei den alltäglichen Nahrungsmitteln gibt es weitere Beispiele, auf die wir besonders achten sollten: Palmöl, Avocado, Rindfleisch...

Jürg Stünzi

Sabine Lerch ist Mitarbeiterin der Stiftung Biovision. Das Projekt «Nachhaltig konsumieren» ist Teil des neuen Schweizer Programms «Verantwortung für die Umsetzung der Agenda 2030». Biovision fördert seit 1998 die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von nachhaltigen ökologischen landwirtschaftlichen Methoden, mit denen Menschen in Entwicklungsregionen sich selber helfen können. 2013 wurde die gemeinnützige Stiftung Biovision, zusammen mit ihrem Gründer Hans Rudolf Herren, mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Nachhaltig: 3D-Entscheidungshilfe

Im Leitbild der Gemeinde Thalwil steht, dass sie bei Entscheiden immer die Ausgewogenheit von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten sucht. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, braucht es geeignete methodische Werkzeuge. Die 3D-Entscheidungshilfe ist dafür in der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit entwickelt worden

Was zeichnet ein geeignetes methodisches Werkzeug aus?

1 Es trennt die «objektive» Ebene der Zielerreichung von der «subjektiven» Werteebene. Bei einem Schulhausprojekt kann beispielsweise objektiv gesagt werden, wie viel es kostet, wie viele m² Fläche für Unterrichtsräume zur Verfügung stehen oder wie die Energiekennzahl aussieht. Wie viele m² Fläche aber die Bedürfnisse des Unterrichts decken, welche Kosten für die Gemeinde verträglich sind oder welcher Energiestandard es denn sein soll, kann nicht errechnet werden, sondern muss mit verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert werden können (Wertediskussion).

2 Die Resultate der Bewertung müssen für alle Entscheidungsträger nachvollziehbar sein.

3 Die Resultate müssen in Zahlen ausgedrückt werden können, damit verschiedene Varianten eines Projekts vergleichbar werden.

3D-Entscheidungshilfe kurz zusammengefasst

Bei der 3D-Entscheidungshilfe werden zwei Methoden verbunden: Die Barwertmethode und die Nutzwertanalyse. Alle monetären Grössen werden mit der Barwertmethode auf den Beginn eines Vorhabens zurückgerechnet. Damit können monetäre Werte, die zu verschiedenen Zeitpunkten anfallen, verglichen werden. Für alle nicht-monetären Grössen werden sinnvolle Kriterien und Einheiten zur Messung gesucht. Alle monetären und nicht-monetären Werte werden in ein Punktesystem (Nutzwerte) überführt. Diese Nutzwerte können zu einer Gesamtpunktzahl (Gesamtnutzwert) aufaddiert werden. Falls für ein Vorhaben verschiedene Varianten vorliegen, lassen sich diese damit in eine Rangreihenfolge bringen.

Die wichtigsten Schritte

- 1 Die Systemgrenzen (zeitlich, örtlich, inhaltlich) festlegen.
- 2 Die verschiedenen Varianten in einem Faktenblatt beschreiben.
- 3 Mit Relevanztabellen und Wirkungsanalyse die ökonomischen, ökologischen und sozialen Einflüsse erfassen.
- 4 Allen relevanten Einflüssen Ziele und Messkriterien zuordnen.
- 5 Für jedes Kriterium die Zielerreichung errechnen und daraus einen Nutzwert ableiten.
- 6 Den Nutzwert von jedem Kriterium mit der Gewichtung verrechnen und zu einem Gesamtnutzwert aufaddieren.
- 7 Auswerten: Die Plausibilität der Rangreihenfolge diskutieren, mögliche Ausschlusskriterien festlegen, Sensitivitätsanalysen durchführen.

Die Durchführung einer 3D-Entscheidungsunterstützung ist mit Aufwand verbunden und bleibt deshalb ausgewählt, d.h. komplexeren, emotionalen, politisch heiklen und/oder finanziell aufwändigen Vorhaben vorbehalten.

Peter Frischknecht, Lukas Heuss und Käthi Pfister



ÖKOPOLIS®